BESCHREIBUNG

DER GEMÄLDE DES

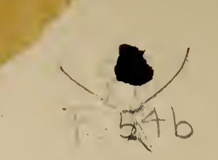
POLYGNOTOS VON THASOS

IN DER LESCHE ZU DELPHI

VON

CARL ROBERT

ALS MANUSCRIPT GEDRUCKT


54b

ULRICH VON WILAMOWITZ-MÖLLENDORFF

BEI SEINEM EINTRITT INS SCHWABENALTER

GEWIDMET

22. XII 1888

VON

SEINEM ÄLTESTEN SCHÜLER

Iliupersis

Γράψε Πολύγνωτος Θάσιος γένος Ἀγλαοφῶντος υἱὸς περθομένην Ἰλίου ἀκρόπολιν.

Den Worten dieser Inschrift gemäfs bildet in der That die Burg von Troja den Mittelpunkt der Darstellung; an sie schliefst sich links das auf halber Berghöhe gelegene Haus des Antenor an, während rechts, durch die in einer Senkung des Höhenzuges sichtbar werdende Stadtmauer geschieden, die Uferhügel folgen. Doch ist keineswegs eine streng symmetrische Composition beabsichtigt, denn die am Meeresufer spielende rechte Seitenscene nimmt fast den doppelten Raum der linken Seitenscene ein. Der Meister hat sich die Bildfläche in zwei ungleiche Theile zerlegt, die sich in ihrer Ausdehnung etwa so zu einander verhalten, wie bei dem Grundriss eines dorischen Tempels die Länge des Pronaos zu der des Naos; auf dem kleineren Theil hat er die Vorgänge vor der Stadt, auf dem grösseren die Vorgänge in der Stadt geschildert.

Auf dem Gipfel der Akropolis bildet den Mittelpunkt der Altar der Athena, hier liegt das Temenos der Burggöttin; am Fufse der Akropolis bildet den Mittelpunkt der Altar des Zeus Herkeios, hier liegt der Palast des Priamos. Vor dem Altar der Athena sitzt am Boden

Kassandra mit dem umgerissenen Palladium in den Armen. Rechts von ihr etwas höher steht Aias mit der Rechten den Altar beim Sprechen des Schwurs berührend; links von dem Altar, in gleicher Höhe mit Aias, die beiden Atriden, die den Schwur entgegennehmen. Rechts von Aias steht etwas tiefer Odysseus und noch weiter rechts, etwa in derselben Höhe wie Aias, Polypoites und Akamas zu einer Gruppe verbunden, da sich das Freundschaftsbündniss der Väter in den Söhnen erneuert. Unterhalb von Kassandra und oberhalb des Zeusaltars liegt der todte Priamos; den auf dem Altar stehenden Panzer hat er nicht mehr anzulegen vermocht. Seine Tochter Laodike, die ihrem auf den Altar geflüchteten Vater in der höchsten Noth den Panzer gebracht hat, steht etwas tiefer links von der Leiche, die sie trauernd betrachtet, unterhalb des zwischen den Atriden gebliebenen leeren Raumes, aber etwas höher als die Krepis des Altars. Links von Laodike in gleicher Höhe mit Priamos und unter den Füfsen des Menelaos liegt der Priamide Axion und noch weiter links in derselben Höhe der Freund des Priamos Agenor; beide haben den greisen König schützen wollen, beide sind von Neoptolemos getödtet worden. Ueber Agenor links von Menelaos sind Anchialos und Sinon beschäftigt, den todten Laomedon aus dem durch die Leiche befleckten Temenos der Athena fortzutragen. Weiter links liegt etwas tiefer die Leiche des Eresos. Neoptolemos, dessen über den Bergabhang zurückgelegter Weg durch die Leichen des Agenor, Axion und Priamos bezeichnet wird, ist jetzt zum Fufs der Akropolis hinabgestiegen; er steht rechts vom Zeusaltar, so dass sein Kopf den Zwischenraum zwischen Priamos und den Beinen des Odysseus ausfüllt; mit geschwungenem Schwert dringt er auf Astynoos ein, der links vor ihm nach dem Altar hin aufs Knie gesunken ist. Rechts von Neoptolemos, unter dem auf der Höhe stehenden Polypoites liegt von Neoptolemos erschlagen Elasos. Die Stirnfläche des Zeusaltars wird

zum Theil durch einen kleinen Knaben verdeckt, der hier vor dem Wüthen des Neoptolemos Schutz sucht. Links von dem Altar und von der mit ihren unteren Theil hier eingreifenden Figur der Laodike steht ein Weihwasserbecken, gerade unterhalb der Leiche des Axion. Der zwischen dieser und dem oberen Rand des Beckens bleibende Raum wird durch die Leiche des Leokritos ausgefüllt. Links neben diesem Becken, seinen Fufs mit beiden über den Kopf erhobenen Armen umklammernd, sitzt Medusa und vor ihr eine Alte mit einem Kind, wahrscheinlich Hekabe. Links folgen über einander, am unteren Theil des Burgabhanges hingestreckt, den Raum unter der Leiche des Agenor ausfüllend, vier todte Trojaner, von denen Eioneus unmittelbar links von Hekabe am Fufs des Berges, Admetos etwas höher und mehr nach links, Pelis wieder mehr nach rechts gerade über Hekabe, und Koroibos noch höher und mehr nach links über Admetos liegt.

Auf dieses Leichenfeld folgt links der Auszug des Antenor und der Seinen. Sein auf dem Abhang des Berges gelegenes Haus nimmt die oberen beiden Drittel der Bildfläche ein; oben reicht die Leiche des Eresos, unter die des Admetos bis zur rechten Ecke des Gebäudes. Unter dem Hause steht am Bergfufs Theano, traurig nach rechts auf die Leichen ihrer getödteten Landsleute blickend. Weiter links neben der linken Ecke des Hauses sitzt, gleichfalls nach rechts blickend, ihr Sohn Glaukos auf einem Panzer, und über ihm in der Höhe nach derselben Seite gewandt sein Bruder Eurymedon. Dann folgen auf halber Berghöhe, so dass ihr Kopf etwa in der Höhe des Hausgiebels zu stehen kommt, Antenor selbst und seine Tochter Krino mit einem kleinen Kind, beide nach rechts dem Hause und dem Burghügel zugewandt. Unterhalb von Antenor und Krino, in der linken unteren Ecke des Bildes, sind zwei Sklaven mit der Vorbereitung zum Auszug beschäftigt, indem sie einen Esel, auf dem ein

kleines Kind sitzt, mit einer Kiste beladen; diese Gruppe ist im Gegensatz zu den übrigen Figuren nach links gewandt.

Hinter der die Aiasgruppe rechts abschliefsenden Figur des Akamas senkt sich der Burgfelsen, so dass hier die Stadtmauer von Troja sichtbar wird. Ueber ihre Zinnen blickt der nach links gewandte kolossale Kopf des hölzernen Pferdes herüber. Ihr rechtes Ende erscheint zerstört; hier ist ein Stück ausgerissen, um das Pferd einführen zu können und hier erblickt man auf halber Berghöhe den nach links gewandten Epeios, der beschäftigt ist, die Zerstörung noch weiter fortzusetzen. Unter ihm rechts über der Leiche des Elasos schreitet der alte Nestor, das Haupt vorsorglich mit der Filzkappe bedeckt und sich auf die Lanze stützend, die Anhöhe herab dem Ufer zu. Zwischen ihm und Elasos am Fufse des Berges ist ein Pferd im Begriff sich im Staub zu wälzen.

Die Figur des Nestor leitet zur Ufergruppe über, in welcher Helena den Mittelpunkt bildet. Sie sitzt am Fufs der Uferhöhen nach links gewandt auf einem Sessel und lässt sich von ihren Dienerinnen zur Meerfahrt ankleiden, von denen die eine, Panthalis, links vor ihr knieend ihr die Schuhe anbindet, während die zweite, Elektra, rechts hinter ihr steht. Zugleich hört sie auf die Rede des Herolds Eurybates, der, links von Panthalis stehend, im Auftrag Agamemnons die Freilassung ihrer dritten Sklavin, der alten Aithra, von ihr erbittet. Diese steht links vom Eurybates, der Helena abgewandt, und hört auf die tröstenden Worte ihres links vor ihr stehenden Enkels, des Demophon. Der Raum zwischen diesem und dem sich wälzenden Pferde wird durch drei gefangene Trojanerinnen Andromache mit dem kleinen Astyanax, Medesikaste und Polyxene ausgefüllt, die auf Felsstücken am Fufs der Uferhöhen sitzen. Auf der halben Höhe des Berges über diesen drei Frauen sitzen in gleicher Linie mit Nestor vier weitere Trojanerinnen,

Klymene, Kreusa, Aristomache und Xenodike und weiter rechts von ihnen auf dem über der sitzenden Helena freigebliebenen Raume der Seher Helenos, in tiefe Schwermuth versunken, da er sich einen grofsen Theil der Schuld am Falle seiner Vaterstadt beimessen muss. Endlich erblickt man auf dem Kamm des Gebirges rechts von der Stadtmauer noch vier gefangene Trojanerinnen, Deinome, Metioche, Peiris und Kleodike so gruppiert, dass die erste, Deinome, ungefähr oberhalb der Klymene, die vierte Kleodike oberhalb der Xenodike und des Demophon sitzt. Der im Vordergrund, von der Stelle des sich wälzenden Pferdes an, nach rechts sich hinziehende schmale Streifen von Meerwasser erweitert sich an der rechten unteren Ecke zu einer breiten Bucht. Hier wird das Schiff des Menelaos mit seinem vorderen Theil sichtbar, durch den rechten Bildrand gerade in der Mitte durchschnitten. In dem Schiff steht ganz am rechten Ende der Steuermann Phrontis, nach links gewandt, mit zwei langen Ruderstangen in der Hand. Links von ihm sind ein paar junge Matrosen beschäftigt, das Schiff für die Aufnahme der Helena in Stand zu setzen. Ueber die vom Schiffsvordertheil herabgelassene Leiter steigt Echoiax mit einem Krug an's Land, um Wasser zu holen, und ganz im Vordergrund auf einer schmalen Landzunge steht, gerade unter Phrontis, Ithaimenes mit einem Kleiderbündel. Ueber dem Schiff erblickt man auf den Uferhöhen das Ende des griechischen Lagers, auf halber Höhe das Zelt des Menelaos, mit dessen Abbruch Polites Strophios und Alphios beschäftigt sind, darüber auf dem Gipfel das Zelt des Neoptolemos, das von Amphialos abgebrochen wird, ewtas tiefer sitzt auf dem Abhang ein kleiner Knabe. Aus dem Zelt des Neoptolemos sind die von Achilleus erbeuteten Sklavinnen herausgetreten und betrachten bewundernd die Schönheit der Helena; unten gerade über dem Schiffsschnabel steht in gleicher Höhe mit dem Zelt des

Menelaos Briseis, über ihr, aber etwas mehr nach rechts, Diomede, und vor diesen beiden, über der Elektra, Iphis. Auf dem Kamm der Höhe, zwischen Diomede und Kleodike, sitzen drei verwundete Griechen, die sich aus der Stadt in's Lager zurückgezogen haben, gerade über Helenos Lykomedes, rechts von ihm, aber etwas tiefer zwischen dem Kopf des Helenos und den Knieen der Diomede, Meges, und links von Lykomedes über Eurybates und Aithra Euryalos.

Nekyia

Wie bei der Iliupersis ist auch hier die Bildfläche in zwei ungleiche Theile zerlegt, von denen der linke, der Helenascene der Iliupersis gerade gegenüberstehende, den Eingang zur Unterwelt und die Odysseusscene, der rechte, der Burgscene gegenüberstehende, das Innere der Unterwelt enthält.

Den Mittelpunkt der Darstellung bildet der Hain der Persephone. Unter einem auf halber Berghöhe wachsenden Weidenbaum sitzt hier, nach links gewandt, auf einem Felsvorsprung Orpheus, mit der Linken die Saiten rührend, mit der Rechten die überhängenden Zweige der Weide haltend. Hinter ihm steht, sich an die Weide anlehnend und dem Spiel des Orpheus lauschend, der älteste aller Griechen, Promedon der Vater des Hellen. Am Fufs des Abhangs sitzt nach rechts gewandt dem Orpheus gegenüber, gleichfalls seinem Spiel lauschend, König Pelias und rechts von diesem, unter Promedon, der blinde Thamyris mit wirrem Haar, zu seinen Füfsen die zerbrochene Leier. Rechts hinter Promedon sitzt in gleicher Höhe mit diesem und mit Orpheus Marsyas nach rechts gewandt, den vor ihm stehenden Olympos im Flötenspiel unterweisend. An diese die unteren beiden Drittel der Bildfläche füllende Mittelgruppe schliefsen sich zu beiden Seiten zwei als Gegenstücke componirte

Nebengruppen, die Bildfläche bis zu derselben Höhe wie die Mittelgruppe einnehmend, an, links vor dem griechischen Sänger die achäischen, rechts vor dem phrygischen Flötenspieler die trojanischen Helden der Ilias und Aithiopis.

In der Gruppe der Trojaner sitzt unten am Bergesfuss rechts von Thamyris Hektor, nach links gewandt, in der Stellung des Ares am Parthenonfries, auf das Spiel des Marsyas lauschend*) und rechts neben ihm, aber von ihm abgewandt, Memnon, der die Hand tröstend auf die Schulter des Sarpedon legt, der nach rechts sitzend sein Gesicht mit beiden Händen bedeckt. Zwischen beiden steht ein äthiopischer Sklave. Auf halber Berghöhe erblickt man rechts neben Marysas, über dem zwischen Hektor und Memnon freibleibenden Raum, den nach links gewandten Paris, der das Flötenspiel des Marsyas mit Händeklatschen und Springen begleitet, und rechts von ihm gerade über den Aethioperknaben die nach links gewandt stehende, verächtlich auf das kindische Gebahren der Paris hinblickende Penthesilea.

In der Gruppe der Achäer sitzt links neben Pelias, ihm den Rücken wendend, Achilleus; über ihm steht gleichfalls nach links gewandt auf halber Berghöhe Patroklos und rechts hinter diesem, jedoch etwas tiefer, so dass seine Füfse mit den Schultern des Pelias und Achilleus in gleicher Höhe stehen, der Phoker Schedios, von Patroklos ab nach rechts dem Orpheus zugewandt und seinem Spiele lauschend. Dem Achilleus grade gegenüber sitzt ihm zugewandt Protesilaos. Hinter diesem steht, sich weit nach vorn über auf seinen Stab lehnend und dem Achilleus das Pelopidenscepter vor die Augen haltend, Agamemnon und links von diesem, gleichfalls nach rechts

*) Die Figuren des Orpheus, des Hektor und des Agamemnon sind auf einer rothfigurigen Vase, die den leierspielenden Orpheus unter lauschenden Thrakern darstellt, frei copiert (Overbeck Her. Gall. XVI 18).

dem Achilleus zugewandt, Antilochos, den einen Fuss auf ein Felsstück setzend und den Kopf in beide Hände stützend. Ueber Protesilaos steht in gleicher Höhe mit Patroklos Iaseus, der von dem links, auf dem zwischen den Schultern des Agamemnon und Antilochos bleibenden Raum stehenden, knabenhaft gebildeten Phokos einen Ring in Empfang nimmt.

Die Reihe der Griechen, von denen die Phoker und Lokrer mit Absicht dem Orpheus zunächstgestellt sind, setzt sich auf dem Kamm des Berges über der Mittelgruppe fort. Hier sitzen grade über Orpheus und Promedon Thersites und Palamedes beim Würfelspiel, links steht etwas tiefer, so dass seine Füsse den Raum zwischen Orpheus und Schedios ausfüllen, der ältere, rechts über Marsyas der jüngere Aias.

An diese obere Achäergruppe schliefst sich an jeder Seite ein berühmter Jäger an. Rechts von dem jüngeren Aias, über dem Raum zwischen Olympos und Paris, der stehende Meleagros, der, nach links gewandt, auf den etwas tiefer stehenden Aias herabblickt, links von dem ältern Aias über Schedios der sitzende Aktaion. An jeden dieser Jäger reihen sich, auf dem Kamm des Berges sitzend und den oberen Raum der Bildfläche in ihrem bisher betrachteten Theil vollständig füllend, drei Heroinen, an Meleagros Pero (λ 287) über Paris, Nomia über Penthesilea, und rechts von dieser, über dem am Fuss des Berges sitzenden Sarpedon, Kallisto; an Aktaion, mit ihm zu einer Gruppe vereinigt, seine Mutter Autonee, über Patroklos, die ein von ihrem Sohn erlegtes und ihr hingehaltenes Rehkalb befühlt, dann Maira (λ 326) über Iaseus und links neben ihr, über Phokos nach links gewandt, die Mutter des Odysseus Antikleia (λ 85). Diese beiden leiten zu der eigentlichen Odysseeillustration über, welche das obere Drittel der linken Ecke des Gemäldes einnimmt.

Vor Antikleia über Antilochos erblickt man den

Teiresias (λ 90) im Begriff nach links auf die Opfergrube zuzuschreiten, auf deren anderer Seite, nach rechts gewandt, Odysseus kniet (λ 49); links hinter Odysseus steht ebenfalls nach rechts gewandt Elpenor (λ 52). Dann folgt, mit Beziehung auf diesen hier angebracht, der sitzende Oknos mit seiner Eselin und endlich, in der linken oberen Ecke des Gemäldes, Eurylochos und Perimedes mit den Opferthieren (λ 23). Unter Perimedes sitzt auf halber Berghöhe nach rechts gewandt Eurynomos, der leichenfressende Dämon der Unterwelt, auf einem Geierbalg, begierig auf das Fleisch der über ihm herbeigetragenen Opferthiere. Unter der auf dem Kamm der Hügel sich hinziehenden Odysseusgruppe sind eine grofse Zahl der Heroen und Heroinen dargestellt, deren in der Nekyia Erwähnung geschieht. Den Mittelpunkt bildet hier Phaidra (λ 320), die unterhalb der Eselin des Oknos nach links gewandt auf einer Schaukel sitzt; Prokris (λ 321), die rechts hinter ihr am Bergfufs steht, setzt die Schaukel in Bewegung; über Prokris sitzt auf halber Berghöhe, unter dem stehenden Elpenor, nach links gewandt Tyro (λ 325) und hinter dieser, noch weiter rechts, unter dem knieenden Odysseus, steht Eriphyle (λ 326), beide auf die schaukelnde Phaidra blickend. Unter Phaidra, links von Prokris, sitzt Chloris (λ 281) im Schofs der Thyia; beide blicken zu der Schaukelnden empor. Ueber beiden, aber etwas mehr nach links, sitzt der Phaidra gegenüber ihre Schwester Ariadne (λ 320), und hinter dieser, aber etwas tiefer, stehen rechts von Eurynomos unter Eurylochos Auge und Iphimedeia (λ 305). Den am Bergesfufs zwischen Antilochos und Prokris unter Teiresias und Odysseus noch freibleibenden Raum füllt eine zweite Heroinengruppe aus; links von Antilochos knieen die beiden Pandareostöchter Klytie und Kamiro mit Astragalen spielend am Boden und hinter ihnen rechts von Prokris stehen nach rechts gewandt dem Spiele zuschauend, Klymene (λ 325) und Megara (λ 269). Ueber den spielenden Mädchen, un-

mittelbar unter Teiresias und Odysseus, zwischen Phokos und Eriphyle sitzen auf Sesseln am Bergabhang Theseus und Peirithoos (λ 681).

In dem niedrigen, an der unteren linken Ecke noch übrigen Dreieck ist der Acheron dargestellt, den die bestatteten Verstorbenen passiren müssen, während Lebende, wie Odysseus und seine Genossen, und Unbegrabene, wie Elpenor, auf seinen Uferhöhen herumgehen. Auf dem Acheron erscheint Charon mit seinem Kahne, der die Heroen aus der Heimath des Meisters, Tellis und Kleoboia, herüberfährt. Unter dem Kahn im Wasser zwei Büfsergruppen, ein Vater, der an seinem Sohn und ein Weib, das an seinem Gatten Rache übt. Rechts am Ufer des Acheron liegt lang hingestreckt auf dem Raum, der hinter den stufenförmig aufsteigenden Gestalten des Chloris, Thyia und Ariadne freigeblieben ist, ein anderer Büfser Tityos (λ 576).

Auch an der rechten Ecke bilden die Büfser den Abschluss. Rechts von Kallisto fällt der Berg steil ab und hier wälzt etwas tiefer als Kallisto stehend Sisyphos seinen Stein (λ 593). Gerade unter ihm am Fufs des Berges steht rechts neben Sarpedon Tantalos (λ 593), ängstlich nach dem Stein emporschauend. Auf halber Berghöhe über Tantalos und unter Sisyphos, in gleicher Höhe mit Penthesilea, steht ein altes Ehepaar in das durchlöcherte Fass Wasser giefsend, auf dessen linker Seite, unmittelbar rechts neben Penthesilea unter Kallisto ein jugendliches Paar gleichfalls Wasser giefsend erscheint; zwei weitere mit Wasserkrügen auf das Fass zuschreitende Frauen erblickt man unter Nomia, die eine links die andere rechts von Penthesilea, aber etwas höher wie diese, so dass ihre Füfse etwa in gleicher Höhe mit der Hüfte der Amazone zu stehen kommen.



Druck von G. Bernstein in Berlin.